

DOKUMENTATION
ZIGARRE

„Der Zigarrenmarkt ist bereits seit vielen Jahren rückläufig“

BdZ sieht keinen direkten Zusammenhang zwischen der EU-Tabakproduktrichtlinie und dem derzeitigen Absatzminus

BONN // Die kurzfristige Umsetzung der EU-Tabakproduktrichtlinie ist für mittelständische Unternehmen kaum zu stemmen gewesen. Eine echte Beeinträchtigung des Absatzes durch TPD 2 sei jedoch nicht festzustellen. Das machen Peter Wörmann und Bodo Mehrlein im Interview mit der DTZ deutlich. Wörmann ist Vorsitzender des Bundesverbandes der Zigarrenindustrie (BdZ) und Mehrlein der Geschäftsführer.

Das Statistische Bundesamt weist für das vergangene Jahr bei Zigarren und Zigarillos beim Netto-Banderolenbezug ein Plus von 3,2 Prozent auf mehr als drei Milliarden Stück aus. In dieser Menge sind die Ecozigarillos

enthalten. Wie groß war der Absatz an klassischen Zigarren und Zigarillos 2016?

Bodo Mehrlein: Bei der Beurteilung der Versteuerungsstatistik muss man gerade im Segment Zigarren und Zigarillos auf verschiedene Faktoren achten. So ist oft der Vergleich zum Vorjahr in der Aussagekraft nur sehr eingeschränkt. Insgesamt kann man eindeutig einen rückläufigen Trend bei den Versteuerungszahlen ausmachen, der durch die Definitionsänderung, aber auch durch die Einführung der Mindeststeuer erreicht wurde.

Peter Wörmann: Nach unseren internen Statistiken und Schätzungen gehen wir bei den klassischen Zigarren und Zigarillos von einer Absatzmenge von 1,0 bis 1,1 Milliarden Stück aus.

Wie viel Prozent dieses Absatzes entfallen in etwa auf die Mitglieder des Bundesverbandes der Zigarrenindustrie?

Mehlein: Die Mitglieder des BdZ – hierbei handelt es sich meist um mittelständische Familienunternehmen – decken zirka 80 Prozent des klassischen Marktes ab.

Inwieweit hat sich die Umsetzung der EU-Tabakproduktrichtlinie (TPD 2) auf die Absatzentwicklung ausgewirkt?

Wörmann: Die kurzfristige Umsetzung der Tabakproduktrichtlinie nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Absatzmärkten der EU war und ist für mittelständische Unternehmen, wozu auch das meiste zählt, kaum zu stemmen. In nur wenigen Wochen mussten Verpackungen beziehungsweise das Design umgestaltet werden. Vor diesem Hintergrund war es vollkommen natürlich, dass es bei manchen Produkten Lieferengpässe gegeben hat, die wir aber im Lauf der Zeit ausgleichen konnten. Eine echte Beeinträchtigung des Absatzes durch TPD 2 können wir nicht feststellen. Die Rückgänge des Zigarrenmarktes werden eher durch andere Faktoren beeinflusst.

Mehlein: Grundsätzlich hat es bei Zigarren und Zigarillos keine gravierenden Veränderungen bei den Warnhinweisen und somit bei dem äußeren Erscheinungsbild gegeben. Der Gesetzgeber hat Zigarren und Zigarillos – die Genussartikel sind, welche meist von Männern gehoben



Peter Wörmann (l.) und Bodo Mehrlein sehen den Fachhandel als wichtigsten Ansprechpartner für Zigarren und Zigarillos.

„Wir haben bei Zigarren und Zigarillos kein Jugendschutzproblem.“

Bodo Mehrlein

Alters geraucht werden – von den sogenannten Schockbildern ausgenommen. Da es kein Jugendschutzproblem gibt, und wir von einem Nischenprodukt reden, besteht hier kein Handlungsbedarf. Ein Zusammenhang zwischen Absatz und TPD 2 kann somit nicht hergestellt werden. Außerdem ist der Zigarrenmarkt bereits seit vielen Jahren rückläufig.

Wie ist die Nachfrage nach klassischen Zigarren und Zigarillos im laufenden Jahr?

Mehlein: Laut der Versteuerungsstatistik von Destatis ist der Bezug von Banderolen in den ersten vier Monaten auf 878 Millionen Stück gegenüber 1157 Millionen Stück im vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Das entspricht einem Minus von 24,1 Prozent. Für den klassischen Bereich gehen unsere internen Statistiken von einem Rückgang von 1,8 Prozent aus.

Der Anteil von Zigarillos am Gesamtabsatz wächst seit Jahren.

Sind Zigarillos weiterhin zu Lasten der Kopfzigarre auf dem Vormarsch?

Wörmann: Diese Entwicklung beobachten wir seit vielen Jahren. Der Genuss von Kopfzigarren wird natürlich durch die vielen Nichtrauchererschutzgesetze beeinflusst – eine Zigarre raucht man nicht mal schnell vor der Tür. Es bedarf Ruhe und Muße, um sie genießen zu können. Allerdings bin ich zuversichtlich, dass in diesen unruhigen Zeiten der Genuss einer hochwertigen Zigarre einen unverzichtbaren Stellenwert hat und auch immer haben wird.

Wie viele Betriebe zählt die Zigarrenbranche derzeit und wie viele Mitarbeiter hat sie in Deutschland?

Mehlein: Im aktuellen „DTZ-Tabakjahrbuch“ sind über 40 Anbieter für Zigarren und Zigarillos aufgeführt. Wir schätzen, dass in Deutschland zirka 1500 Beschäftigte in der Zigarrenbranche arbeiten. Die Relevanz der Branche für den Arbeitsmarkt im Bereich der Zulieferung, im Tabakwaren-Fachhandel und vor allem in der Herstellung in anderen EU-Ländern sowie in Drittstaaten darf auf keinen Fall vernachlässigt werden. Gerade in den Drittstaaten spielen die Herstellung von Zigarren und der Anbau von Tabak eine sehr wichtige wirtschaftliche Rolle.

Wie stark ist die deutsche Zigarrenindustrie im Ausland vertreten?

Mehlein: Der Exportanteil der deutschen Zigarrenindustrie ist sehr

Fortsetzung auf Seite 10

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Gesamtabsatz (Netto-Steuerzeichenbezug) an Zigarren und Zigarillos im Jahr 2016 laut Destatis: 3,05 Milliarden Stück inklusive Ecozigarillos

Veränderung zum Vorjahr: plus 3,2 Prozent

Kleinverkaufswert (Netto-Steuerzeichenbezug) laut Destatis: 705,3 Millionen Euro

Veränderung zum Vorjahr: plus 2,0 Prozent

Absatz klassischer Zigarren und Zigarillos im Jahr 2016: über eine Milliarde Stück

Zahl der Marken und Sorten: knapp 3000

Kundengruppe: überwiegend männliche Zigarrenraucher im Alter zwischen 40 und 65 Jahren

Fortsetzung von Seite 9

hoch: Mehr als jede zweite Zigarre geht ins Ausland. Die Außenhandelsstatistik zeigt, dass Zigarren und Zigarillos „Made in Germany“ in fast allen Ländern der Welt geraucht werden.

Wörmann: Das kann ich so bestätigen. Allein mit meinem kleinen Unternehmen beliefere ich bereits 20 Länder. Allerdings sind die unter-

den Marktzutritt, besonders für kleine Firmen.

Welche Bedeutung hat der Fachhandel für den Verkauf von Zigarren und Zigarillos? Welche Rolle spielen die übrigen Handelskanäle und das Internet?

Wörmann: Der Fachhandel ist für unsere beratungsintensiven Produkte der wichtigste Absatzmarkt. Für kleinere Unternehmen ist der Fachhan-

del der Lebensmittelhandel eine Rolle. Das Internet hat eine steigende Bedeutung für den Absatz von Zigarren. Besonders in Regionen, wo die Entfernung zum nächsten Tabakwaren-Fachhändler zu weit ist, stellt das Internet eine echte Alternative dar.

Am 14. Juni hatte der BdZ seine Mitgliederversammlung. Welche Themen standen diesmal im Mittelpunkt?

Mehrlein: In den Mitgliederversammlungen des BdZ wurden neben den internen satzungsgemäßen Punkten alle für die Branche relevanten Themen angesprochen. Im Vordergrund standen dieses Jahr die aktuellen Regulierungen rund ums deutsche Tabakerzeugnisgesetz, die nachgelagerten Rechtsakte zur TPD 2, zum Beispiel Track & Trace, und die Tabaksteuerrichtlinie.

„Wir dürfen nicht müde werden, der Politik mitzuteilen, dass die Zigarrenindustrie nicht das Ziel übertriebener Regulierungsmaßnahmen sein darf.“

Peter Wörmann

schiedlichen Regelungen in den einzelnen Staaten und die teilweise hohen Gebühren für das Reporting nach TPD 2 ein echtes Hemmnis für

den bedeutendsten Ansprechpartner. Das ist auch in meiner Firma der Fall. Für größere Anbieter spielen natürlich auch die Tankstellen und

Was schätzen Sie, wie viel Prozent der Zigarren- und Zigarillo-Produkte der TPD 2 zum Opfer gefallen sind beziehungsweise dies in nächster Zeit noch werden?

Mehrlein: Aktuell habe ich noch nicht den Eindruck, dass es zu einem signifikanten Markensterben bei Zigarren und Zigarillos gekommen ist.

Mittelfristig gehe ich aber schon davon aus, dass die Themen Track & Trace und alle Regulierungen rund um die Inhaltsstoffe zu Veränderungen im Angebot führen werden.

Wörmann: Sicherlich haben viele Unternehmen die TPD 2 zum Anlass genommen und ihr Produktportfolio überarbeitet. Dies habe ich auch in meinem Unternehmen getan. Dieser Prozess wird auch noch die nächsten Jahre anhalten. Hierbei muss natürlich mit Augenmaß vorgegangen werden, denn die Genießer unserer Produkte erwarten eine große Markenvielfalt.

Befürchten Sie, dass es durch die TPD 2, aber auch durch andere Eingriffe und Angriffe gegen den Tabakgenuss zu einem Sterben mittelständischer Zigarrenunternehmen kommen wird?

Wörmann: So pessimistisch möchte ich die Problematik nicht sehen. Natürlich sind die jetzigen Regulierungsmaßnahmen eine extreme wirtschaftliche Herausforderung und auch Bedrohung für unsere mittelständischen Unternehmen. Wir müssen versuchen, diese Maßnahmen frühzeitig zu erkennen und uns anzupassen. Allerdings dürfen wir auch nicht müde werden, der Politik und den Institutionen in Berlin und Brüssel mitzuteilen, dass die Zigarrenindustrie nicht das Ziel übertriebener Regulierungsmaßnahmen sein darf.

Mehrlein: Hier muss mit Augenmaß und vor allem differenziert vorgegangen werden, denn Zigarren und Zigarillos sind ein Genussmittel sowie ein Kulturgut für erwachsene und mündige, meist männliche Konsumenten, die dieses Produkt auch nur gelegentlich zu besonderen Anlässen genießen – genauso wie zum Beispiel einen guten Wein oder Rum. Wir haben bei Zigarren und Zigarillos kein Jugendschutzproblem.

Zur Schmuggelbekämpfung sieht die TPD 2 ein Track & Trace-System vor, damit die Produkte über die gesamte Lieferkette vom Hersteller bis zum Einzelhändler zurückverfolgt werden können. Für Zigarren, Zigarillos und Pfeifentabak soll dies ab Mai 2024 gelten. Warum sollen die Anbieter ein derartiges Rückverfolgbarkeitssystem einführen, obwohl es bei diesen Warengruppen eigentlich überhaupt keinen Schmuggel gibt?

Mehrlein: Diese Frage stellen wir uns auch. Wir argumentieren im Moment gegenüber allen relevanten Stellen, dass die Einführung eines solchen Systems das Prinzip der Verhältnismäßigkeit mehr als verletzt. Unsere Industrie wird mit überproportionalen Kosten an die Grenze der Wirtschaftlichkeit gedrückt, ohne dass diese Maßnahmen zu einer Verbesserung führen werden, da es

bei Zigarren und Zigarillos keinen Schmuggel gibt.

Sehen Sie in Track & Trace einen weiteren Sargnagel für die mittelständische Zigarrenindustrie?

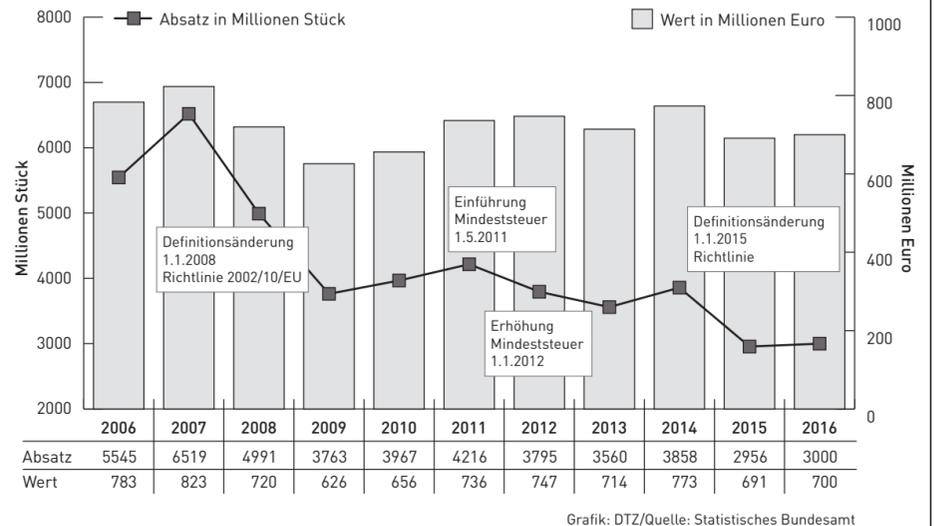
Wörmann: Wir müssen erst abwarten, wie die Regulierungen zu Track & Trace aussehen werden; bis jetzt sind diese sogenannten implementierten Rechtsakte noch gar nicht bekannt. Die Zigarrenindustrie muss die daraus resultierenden Anforderungen bis 2024 umsetzen. Die bisherigen Aussagen – unter anderem das Konzept der die EU-Kommission beratenden Firma Everis – sind allerdings sehr besorgniserregend und erneut ein Beispiel für übertriebene Regulierung aus Brüssel.

Gibt es Verbündete, mit denen Sie gemeinsam gegen Track & Trace vorgehen?

Mehrlein: Bei diesem Thema arbeiten wir sehr eng mit unserem europäischen Zigarrenverband ECMA zusammen und versuchen auch auf europäischer Ebene, die Themen zu transportieren. Auf nationaler Ebene hat es ebenfalls eine Kooperation mit den anderen Verbänden der Branche, sowohl bei der Industrie wie auch beim Handel, gegeben. Auch die Gewerkschaft NGG hat in einem gemeinsamen Appell mit dem BdZ gegen übertriebene Regulierung in der Zigarrenbranche auf das Thema Track & Trace hingewiesen.

red/da

ENTWICKLUNG VON ZIGARREN UND ZIGARILLOS IN DEUTSCHLAND



ÜBER DEN BDZ

Der Bundesverband der Zigarrenindustrie (BdZ) ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die Zigarren herstellen, importieren und vertreiben.

Seit mehr als 60 Jahren setzt sich der in Bonn ansässige BdZ für die deutsche Zigarrenindustrie ein. Er vertritt die Branche gegenüber Politik, Gesellschaft und Medien. Darüber hinaus führt der BdZ als Arbeitgeberverband die Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft NGG.

BdZ-Vorsitzender ist Peter Wörmann von der Firma Woermann Cigars, stellvertretender Vorsitzender ist Gerd Schäfers (Dannemann). Weitere Vorstandsmitglieder sind: Rainer Göhner (Arnold André), Mark Hofmann (Agio), Olaf Ruf (Davidoff) und Philipp Schuster (August Schuster). Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Bodo Mehrlein.